

Planung der OSTROPA – Osteuropäische Postwertzeichen-Ausstellung 1935

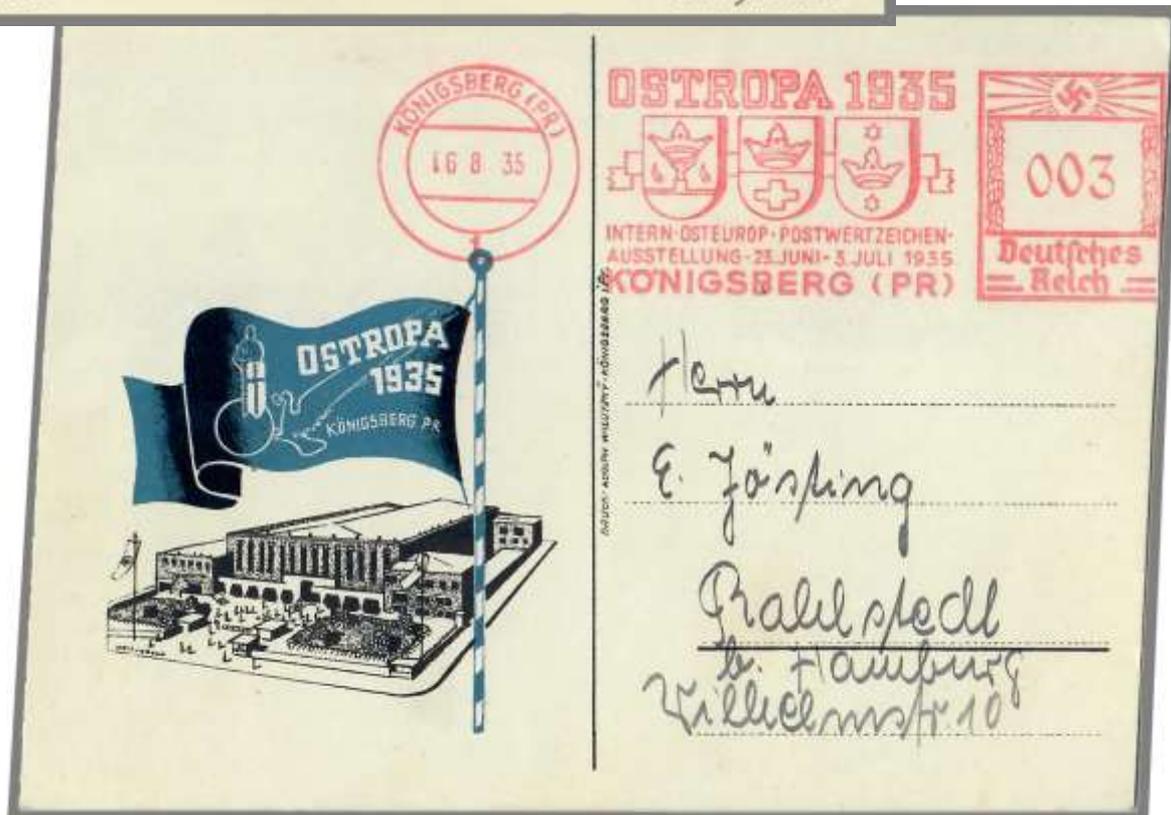
Im Herbst 1933 fand sich ein kleiner Kreis Philatelisten zusammen, um eine Ausstellung zu organisieren. Der Kreis bestand im Wesentlichen aus führenden Mitgliedern der beiden Königsberger Philatelisten-Vereine gemeinsam mit dem *Sammlerverband Nordostdeutschland e.V.* und dem *Reichsverband des Deutschen Briefmarkenhandels e.V.* und des *Internationalen Postwertzeichenhändlerverband e.V.*, beide Berlin.



Privatganzsachenumschläge der OSTROPA-Geschäftsstelle jeweils mit WE 12 RPfg.. Hindenburg rot; oben: Abb. [Medaille für Aussteller] (Mette/Frech PU 134 C1-01) nach Frankfurt/Main-Rödelheim vom 3.9.1034; unten Abb. [Plakette für die Meisterklasse] (Mette/Frech PU 134 C1-02) nach Apolda in Thüringen vom 13.3.1935. Die Umschläge wurden auch ohne Werteindruck abgegeben.

Die Internationale Postwertzeichen-Ausstellung wurde für die Zeit 23. Juni bis 7. Juli 1935 unter dem Namen „OSTROPA 1935“ in Königsberg Preußen ins Leben gerufen. Der *Bund Deutscher Philatelistenverbände im In- und Ausland e.V.*, wie auch der *Reichsverband des Deutschen Briefmarkenhandels e.V.* setzten sich für die Ausstellung ein. Die Veranstaltung wurde ebenfalls vom Reichspostministerium und dem Reichspropagandaministerium unterstützt.

AK: Königsberg, Schlageterhaus der Ostmesse.



Sonderkarte Abb.: Fahne mit Ausstellungssymbol, Königsberg Messe, Schlageterhaus

Von der „*Fédération Internationale de Philatélie*“ wurde die OSTROPA als internationale Briefmarkenausstellung für das Jahr 1935 anerkannt. Es waren 13 Werbestedden der „OSTROPA 1935“ in Deutschland eingerichtet und 41 weitere Werbestedden in der ganzen Welt.

OSTROPA – Osteuropäische Postwertzeichen-Ausstellung 1935

Bericht IBJ 1934 Seite 308

Im Schlageter-Haus, dem Mittelpunkt der Baulichkeiten der Königsberger Ostmesse, wird die OSTROPA vom 23. Juni bis 3. Juli 1935 stattfinden. Die Ausstellungsleitung liegt in den Händen des Prof. P. Heincke und die Leitung der Geschäftsstelle hat Herr Rittergutspächter Gerhard W. Blümel, Königsberg (/Pr.), Steindamm 26.

Die finanzielle Grundlage der OSTROPA beruht, wie die Zeitschrift „Der Briefmarkenhändler“ schreibt, auf der von der Reichspost zugesicherten Markensonderausgabe. Die OSTROPA verfügte zum damaligen Zeitpunkt über einen gezeichneten Garantiefonds von 22.500 RM.



Ganzsachenumschlag der OSTROPA-Geschäftsstelle.

Privatumschlag; Motiv: [Schlageterhaus] – WE 8 RPfg. Hindenburg (Mette/Frech PU 131 C1)

Die Schriftleitung des Illustrierten Briefmarken-Journal organisierte eine Gesellschaftsreise zur OSTROPA zu verbilligten Fahrpreisen von Leipzig aus. Die Redaktion schreibt: „Daß für eine solche philatelistische Gesellschaftsreise (an der sich jeder beteiligen kann) das größte Interesse vorhanden ist, wissen wir noch vom vorigen Jahr, als wir für unsere WIPA-Reise – die leider infolge der deutschfeindlichen Haltung der österreichischen Regierung nicht stattfinden konnte – bereits 80 Teilnehmer beisammen hatten“.

In der Sammler-Woche Nr. 5, März 1935 wird unter Philatelistische Veranstaltungen berichtet, daß am 22. März 1935, um 19.30 Uhr ein Zwiegespräch zur OSTROPA im Rundfunk übertragen werden soll.

Werbestellen zur „OSTROPA 1935“

Die Firma Gebrüder Senf hat wieder, wie schon für die IPOSTA und WIPA, eine Werbestelle auch für die OSTROPA übernommen und gibt infolge dessen gerne jederzeit Auskünfte.

Die Paul Koch GmbH, Verlag und Hersteller der „KaBe“ Briefmarkenalben, warb in ihrem Firmenfreistempel für den Besuch der „OSTROPA 1935“ in Königsberg. Ebenso hatte der Verlag eine Werbestelle übernommen und gab wie die Firma Senf ebenfalls Auskünfte.

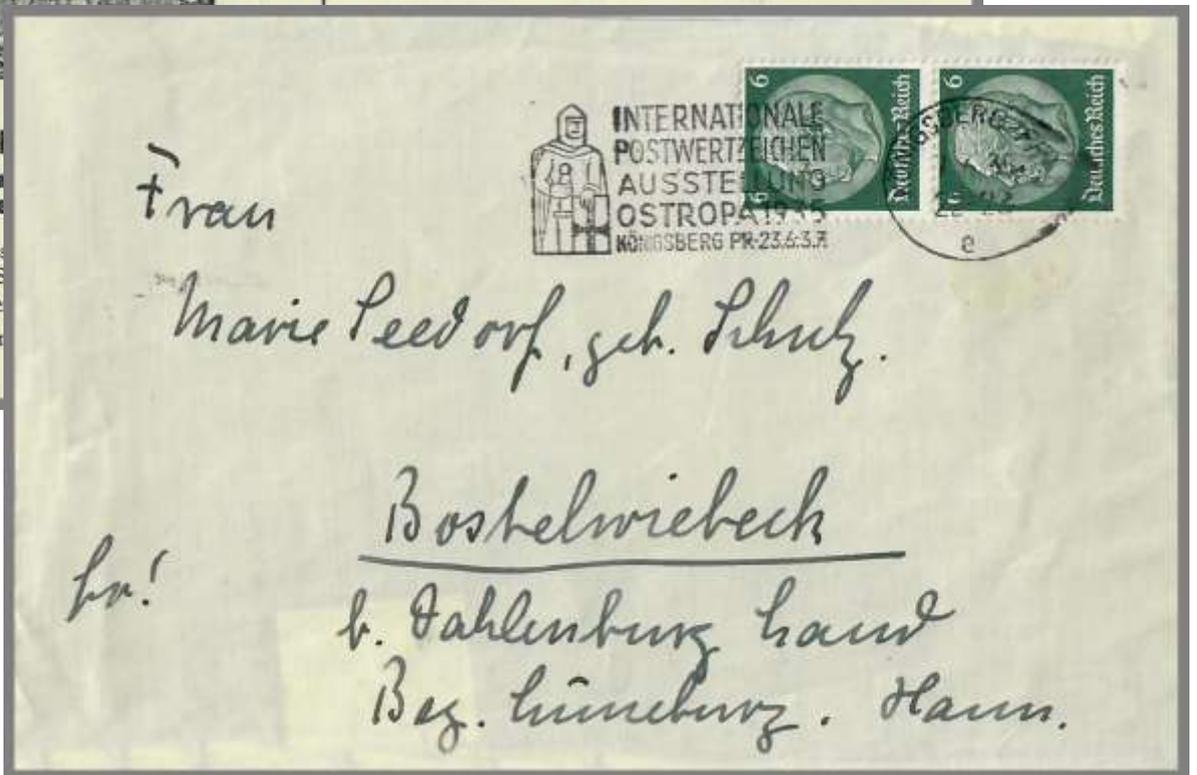
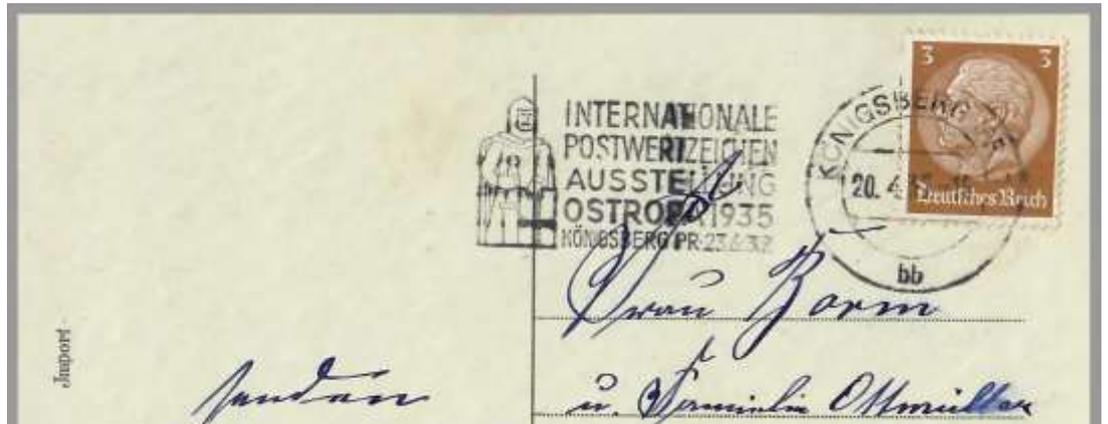


Geschäftspost der Paul Koch GmbH vom 22.1. bzw. 5.2.1935

Geschäftspost der Firma Paul Koch, Aschersleben entwertet mit Firmen-Freistempel Francotyp-CE mit Werbeklischee „Besucht die OSTROPA 1935 Königsberg PR. / Auskünfte durch Paul Koch G.m.b.H...“, Abb.: [Medaille]. Der Werbeeinsatz war nachweislich von Oktober 1934 bis Mai 1935 in Einsatz.

Serienstempel der Post in Königsberg

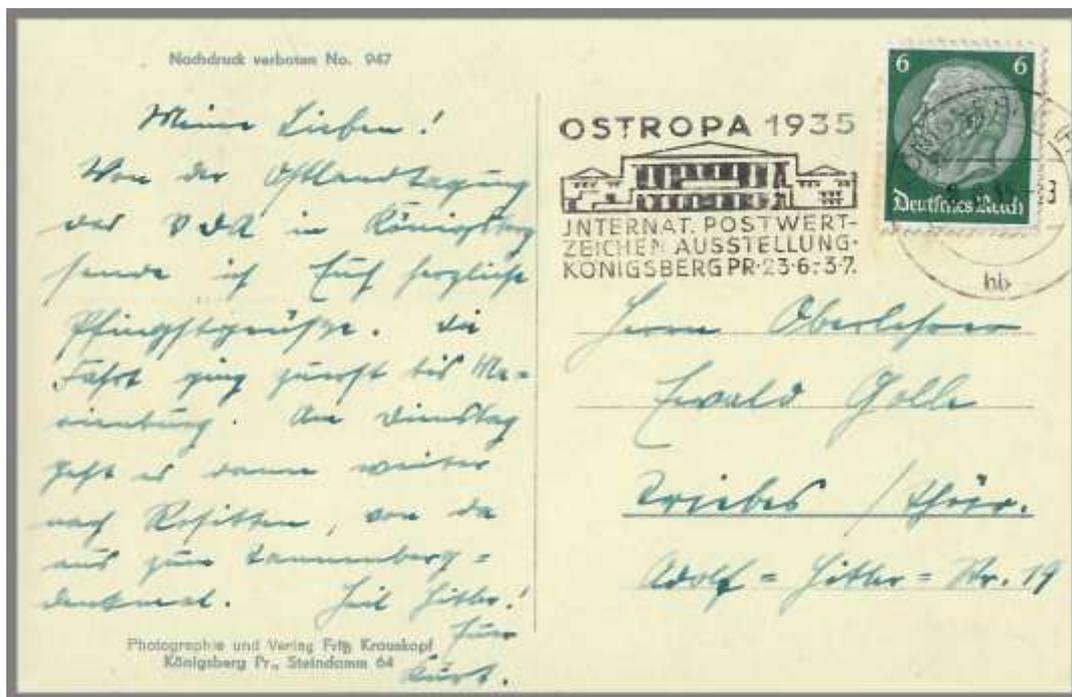
Ab 1. April 1935 führten die Königsberger Postämtern 1 und 5 in ihren Maschinenstempeln Werbeeinsätze die eindrucksvoll auf die „OSTROPA“, Motiv im Stempel: „Ordensritter“, hingewiesen. Ab 1. Juli 1935 wurde mit geändertem Klischee, Motiv: „Schlageter-Haus“ für die OSTROPA geworben.



Fünfzeiliger Werbeinsatz: „INTERNATIONALE POSTWERTZEICHEN AUSSTELLUNG OSTROPA 1935 KÖNIGSBERG PR 23.6.-3.7.“; Abb. [Ordensritter mit Schild und Schwert]

Der erste Werbeinsatz zeigt den Veranstaltungshinweis in fünf Zeilen und als Motiv einen Ordensritter. Serienstempel 1 „KÖNIGSBERG (PR) 1“, Kennbuchstabe „bb“, Serienstempel 2: „KÖNIGSBERG (PR) 5“ Kennbuchstabe „w“ und Kennbuchstabe „e“

Ab 1. Juni 1935 zeigt der neue Werbeinsatz den Veranstaltungshinweis in vier Zeilen, zwischen erster und zweiter Textzeile die Abb. Motiv das „Schlageter-Haus“, bzw. „Haus der Technik“. Stempel 1: „KÖNIGSBERG (PR) 1“, Kennbuchstabe „bb“, Stempel 2 in zwei Typen: „KÖNIGSBERG (PR) 5“ Index „e“, Kennbuchstabe „w“ möglich, lag noch nicht vor.



Werbeeinsatz „OSTROPA 1935 Internat. Postwertzeichen Ausstellung 23.6.-3.7.“
Abb. [Schlageterhaus], „KÖNIGSBERG 1 (PR)“ Kennbuchstabe „bb“.



Serienstempel „OSTROPA 1935 Internat. Postwertzeichen Ausstellung 23.6.-3.7.“
Abb. [Schlageterhaus], „KÖNIGSBERG 5 (PR)“ Kennbuchstabe „e“.

Eröffnung der OSTROPA 1935 – Rudfunkübertragung

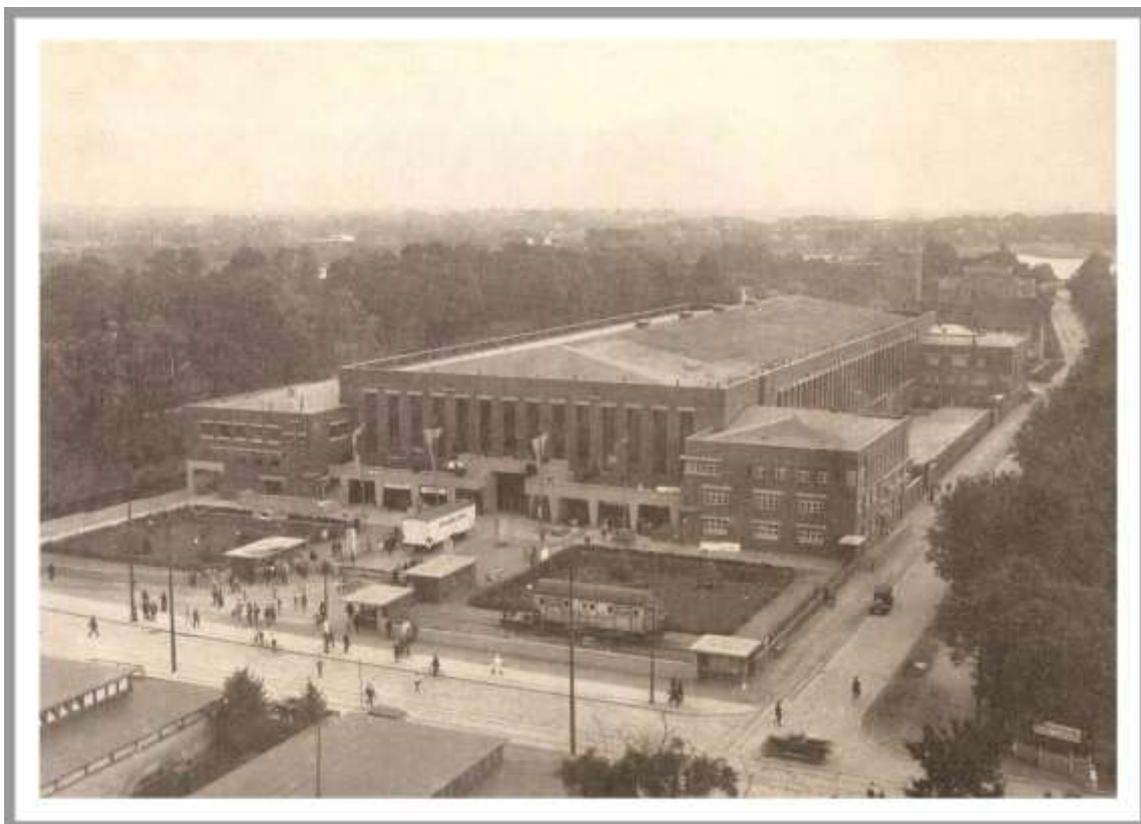
(Sammler-Woche Nr. 19 – 15.7.1935, Auszug aus S. 169 171)

Am 23. Juni, um 10 Uhr vormittags, fand die feierliche Eröffnung statt. Nach einleitender, von einer Militärmusik vorgetragener Musik trat der 1. Vorsitzende der OSTROPA Oberstudienrat Prof. Heincke an das Rednerpult und fand herzliche Begrüßungsworte für die anwesenden Vertreter der amtlichen Stellen und die übrigen Teilnehmer der Eröffnungsfeier. Hierauf hielt der Vertreter des Reichspostministers, Ministerialdirektor Dipl.-Ing. Fleischmann die Eröffnungsrede, die, wie auch alle übrigen Ansprachen im Rundfunk über die deutschen Sender ging. Aus seiner Rede entnahm man, daß sich die deutsche Postverwaltung stets bewußt sei, daß der Philatelie eine wichtige internationale Bedeutung zukomme und daher von ihr im Rahmen des Möglichen stets eine wirksame Unterstützung erfahren werde wie es ja von der Deutschen Reichspost für die Ausstellung herausgegebene OSTROPA-Block beweist. Hierauf fanden der Vorsitzende des Bundes Deutscher Philatelistenverbände im In- und Auslande, Reichsoberbahnrat Falck, Dresden. So wie der Vertreter der Fédération Internationale de Philatlie, Brocks, Odense, im Namen der genannten Vereinigung freundliche Begrüßungsworte für die Ausstellung. Schließlich betonte der Präsident des Reichverbandes des Deutschen Briefmarkenhandels e. V., Alfred Bock, Berlin, die Verbundenheit der Händler, welche übrigens in dankenswerter Weise der Ausstellung ihre ganze Unterstützung zuteilwerden ließen, mit den Sammlern. Nach dem festlichen Akt folgte ein Rundgang durch die Ausstellung die dann nachmittags der allgemeinen Besichtigung freigegeben wurde.



Das Postwertzeichen Nr. 7 – 12. Juli 1935 – Abb.: Titelseite

Wenn wir in kurzen Worten eine Übersicht geben, so muß man vor allem feststellen, daß die Mannigfaltigkeit der ausgestellten Sammlungen eine bemerkenswert große war. Von den Postverwaltungen stellten interessante Objekte aus, das Reichspostmuseum, die Generalpostdirektionen von Großbritannien, Finnland, Japan, Persien, die Landespostdirektion Danzig und das Postmuseum des Fürstentums Lichtenstein. Einen breiten Raum nahmen die Abstempelungen ein. Auch Ganzsachen waren in bemerkenswerter Weise – so eine Gesamtausstellung des Berliner Ganzsachen-Sammler-Vereines – vertreten.



*Ausstellungsgebäude der „OSTROPA 1935“ in Königsberg (Pr.)
Schlageterhaus der Deutschen Ostmesse (Abb.: Kopie aus Info 3).*



Herzstück Block 3, Überfrankierter Sammlerbrief.

Ausgestellt waren 268 Sammlungen und 50 Literaturobjekte, von zusammen 246 verschiedenen Ausstellern. Diese verteilten sich auf 26 verschiedene Länder. u. zw. 142 Deutsches Reich, je 17 Österreich und Großbritannien; 10 Danzig, 8 Vereinigte Staaten, 7 Polen, je 5 Schweiz und Lettland, je 4 Niederlande und Finnland, je 3 Dänemark, Estland: und Brasilien, je 2 Belgien, Tschechoslowakei, Spanien. Südslawien und Japan, je 1 Litauen, Norwegen, Schweden, Lichtenstein, Rumänien, Griechenland, Persien und Afghanistan.



Foto aus Sammler-Woche Nr. 15 – Juli 1935: Die internationale Jury der OSTROPA 1935 (von links nach rechts): H. Köhler (Berlin), W. Broeks (Odense; Delegierter der Fédération), W. v. Rachmanow (Warschu), W. G. Zwolle (Amsterdam), A. Pöhl (Berlin; Schriftführer), Dr. O. Krause (Berlin; Vorsitzender), Carl Schmidt (Berlin), A. Kumpf-Mikuli (Wien), W. Svenson (Riga), E. E. Sieger (Lorch), M. Galvez (Madrid).



*Bronze- und Goldplakette zur OSTROPA 1935
(50,3 x 3,5 mm Kopie)*

In der Amtlichen Gruppe hatten das Reichspostmuseum-Berlin, sowie die Postverwaltungen von Afghanistan, Danzig, Finnland, Großbritannien, Japan, Lichtenstein und Persien ausgestellt. In der Ehrenklasse, die nur drei Objekte umfaßte, erhielt den vom Führer und Reichskanzler gestifteten Ehrenpreis, den höchsten Preis der OSTROPA, Hans Lagerloef (New York) für seine Brasilien-Sammlung, eine goldene Plakette nebst einem Ehrenpreis der Ausstellungsleitung A. F. Lichtenstein (New York) für seine Sammlung Britisch Kolumbien und Vancouver und eine goldene Plakette Doktor Otto Kalljir (Wien) für seine Flupostsammlung.

In den anderen Klassen wurden 8 goldene Medaillen, 43 Silbervergoldete, 74 silberne und 82 bronzene Medaillen, sowie 67 Ehrenpreise Vergeben. 10 Objekte, fast durchweg solche der Preisrichter, waren außer Wettbewerb ausgestellt.



Bernsteinplakette zur OSATROPA (Ø 62 mm, Kopie).

In der Sammler-Woche Nr.4 vom 28.2.1935 der Deutschen Briefmarkenzeitung wird auf Seite 53 unter Philatelistische Veranstaltungen berichtet, daß Aussteller, die durch keine Medaille Ausgezeichnet wurden als Anerkennung eine Plakette die aus Bernstein in der Staatlichen Bernsteinmanufaktur in Königsberg, hergestellt wurde erhielten. Sie wurde in zwei Größen vergeben, den Teilnehmern mehrerer nicht prämierter Exponate in normaler Größe, für Aussteller eines Objektes in kleiner Ausführung.



Ganzsachenkarte – WE 15 RPfg. Hindenburg (PP 131C2) der OSTROPA-Geschäftsstelle. Privatganzsachenkarte, Motiv: [Ausstellungsplakette Bernstein].

Das Porto 15 RPfg. war für Auslandskarten gedacht. Die Ganzsache wurde mit 1 RPfg. aufgewertet und als Luftpostkarte Königsberg-Braunschweig verwendet (6 RPfg. Postkarte, 10 RPfg. Luftpost).

Das eine so große Ausstellung, wie diese, auch verschiedene Tagungen im Programm aufwies, war selbstverständlich. So fand am 26. Juni eine Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Briefmarkenhandels und am 28. Juni ein Delegiertenkongreß des internationalen Postwertzeichenhändler-Verbandes e.V. statt. Ebenfalls am 28. Juni war eine Tagung des internationalen Vereins der Sammler vorphilatelistischer Briefe und Dokumente „Savo“, Wien. Alle Tagungen fanden regen Zuspruch und führten zu einer erfolgreichen Aussprache.

Am 26. Juni fand eine Festsitzung der beiden die Ausstellung veranstaltenden Vereine im Marmorsaal des „Berliner Hofes“ statt, wozu neben den Mitgliedern auch alle auswärtigen Besucher der Ausstellung eingeladen waren. Nach Begrüßung der Anwesenden wurden Sanitätsrat Lehnert, Palmnicken, und der Organisationsleiter Guido Terzer zu Ehrenmitgliedern ernannt. Auf Anregung des letzteren wurden die Vorsitzenden der beiden Königsberger Vereine, Heincke und Sempfl, wechselseitig zu Ehrenvorsitzenden ernannt.

Mit dem Vortrag von Obering. Gormann, Berlin, über das „Sammeln von Privatganzsachen“ fand die Festsitzung einen schönen Abschluß:



Ganzsachenumschlag der OSTROPA-Geschäftsstelle.

Privatumschlag; Motiv: [Ausstellungsplakat] – WE 25 RPfg. Hindenburg (Mette/Frech PU 138 C1).

Für die Sammler war natürlich der „OSTROPA-Block“, der in schöner Darstellung vier verschiedene Ansichten ostpreußischer Schlösser vereinigt, das viel begehrte Stück, das jeder Ausstellungsbesucher durch seinen Eintrittsschein (RM 1,-) sowie RM -,70 für den Block erwerben konnte. Man sah daher, besonders in den ersten Tagen, die Besucher der Ausstellung „Schlange stehend“ an den Kassen. Das Ausstellungspostamt hatte alle Hände voll zu tun, um den Wünschen der Ausstellungsbesucher gerecht zu werden, die die Blocks oder sonstigen besonderen Ausstellungsganzsachen mit den drei verschiedenen Sonderstempeln abstempeln ließen aber auch sonst reichlich Post zur Beförderung aufgaben. Am Stand der Ausstellungsleitung kamen zwei verschiedene Frankotypstempel zum Einsatz.

Der OSTROPA-Block erscheint am 23. Juni 1935 und wird am Eröffnungstag der Ausstellung, ausgegeben.
Der Preis des Blocks ist 1,70 RM zuzüglich Versandspesen (Wertbrief oder Einschreiben. Vorausbestellungen
auf ungebrauchte Blocks nimmt die Geschäftsstelle ab 10 Block aufwärts, an.



Sonderumschlag C5, Versandtasche für Werbeschriften und Katalog.



Die Eintrittskarte berechtigte zum Kauf eines OSTROPA-Blocks.



Überfrankiertes Einschreiben von Königsberg nach Mannheim.

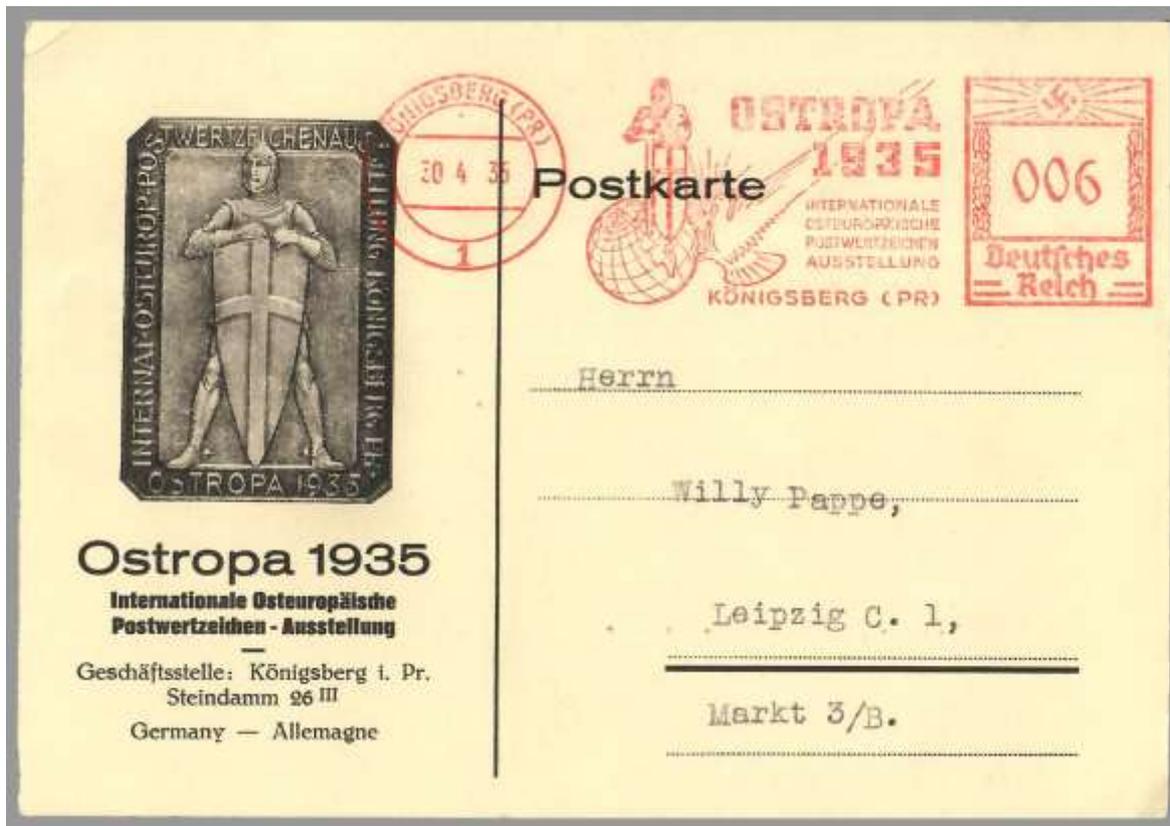
OSTROPA-Block, entwertet mit dem SSt „KÖNIGSBERG (PR) – OSTROPA – INTERNATIONALE POSTWERTZEICHEN AUSSTELLUNG – VOM 23. JUNI – 3. JULI 1935“ [Abb.: Ordensritter].

Auf dem Block sind verschiedene braune Farbtönungen sowie Bruchstellen bzw. Markenausbrüche zu erkennen. Die Verfärbung stammt von sulfithaltigen Salzen die dem Gummi beigemischt wurden. Die philatelistische Fachpresse berichtete frühzeitig von dieser Problematik und gab die Empfehlung, die Gummierung bei ungebrauchten Blocks und Blocks auf Brief zu entfernen.

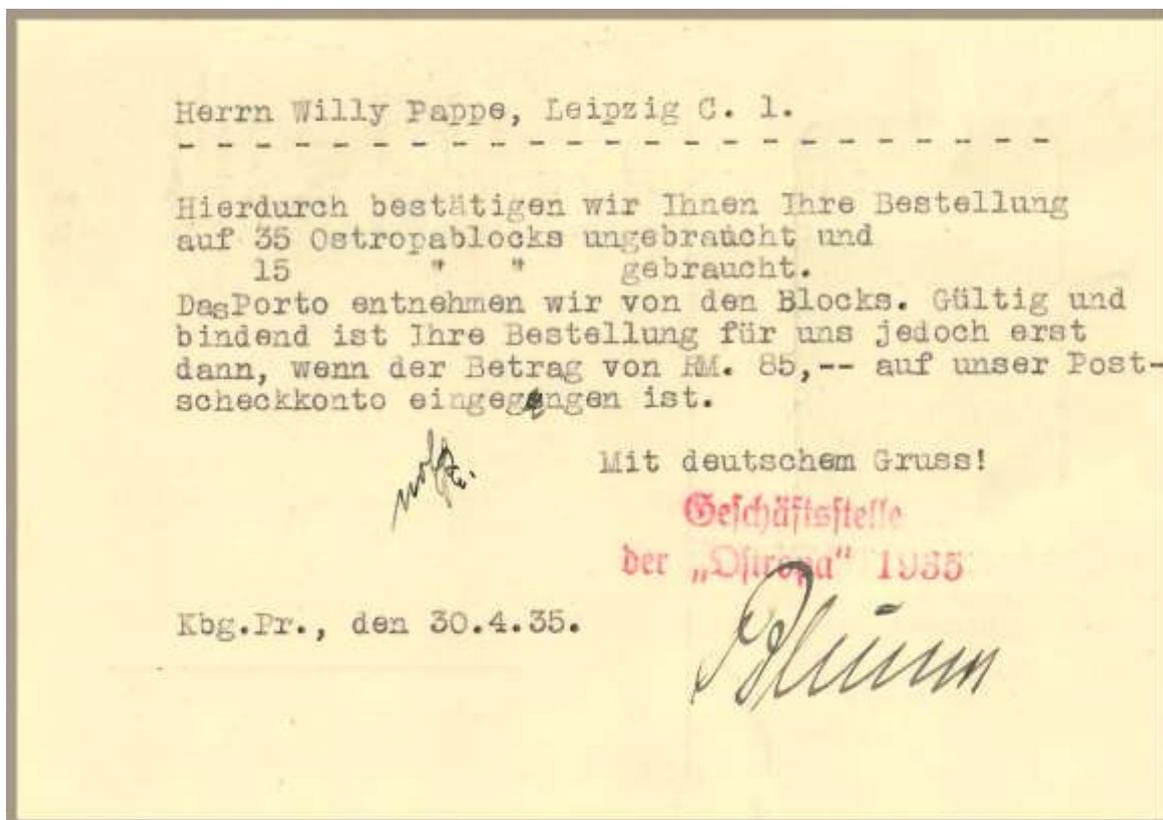
Leider wurde auf dem Vorlagestück die Empfehlung der Fachpresse nicht beherzigt, bei der 25 RPfg.-Marke ist das linke untere Eck ausgebrochen.

Die Frankotypstempel der OSTROPA-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der „OSTROPA“ verwendete seit Mitte März einen Absender-Freistempel Francotyp CE. Das Einsatzstück zeigt neben dem Veranstaltungshinweis als Motiv einen Ordensritter und die Symbole Weltkugel, Sonne und Brieftaube.



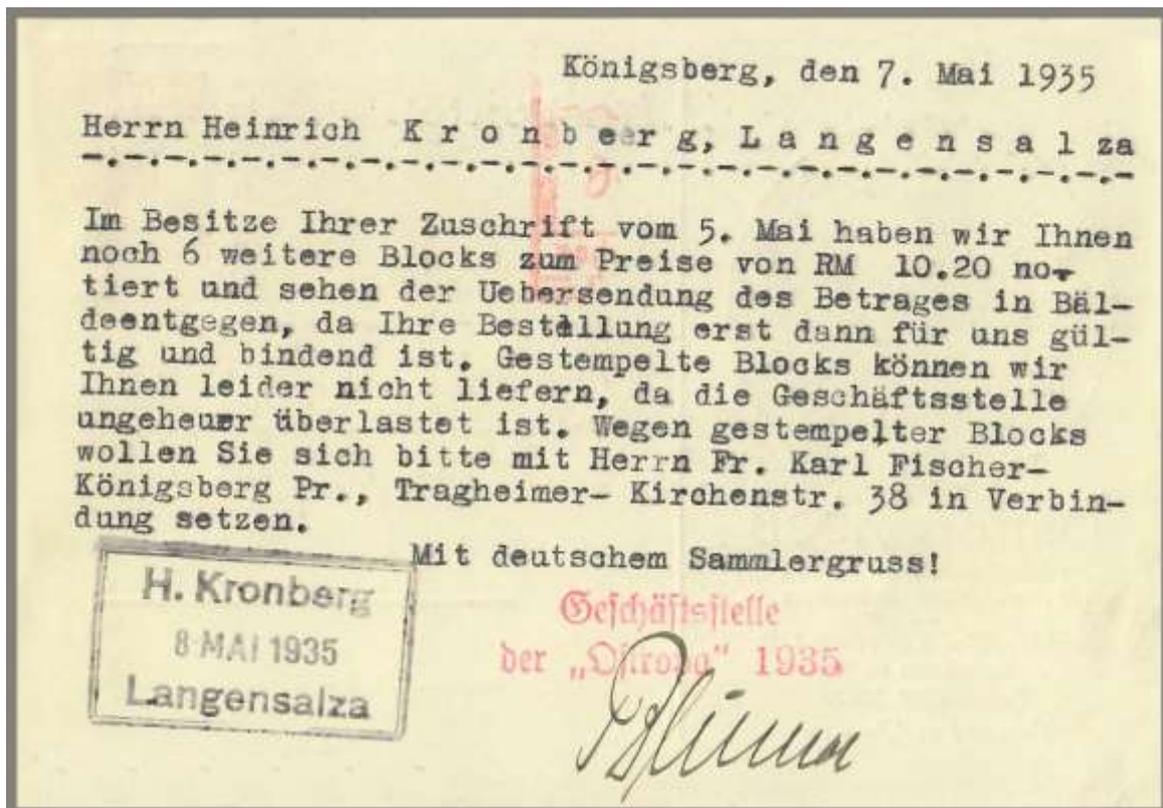
Sonderkarte der Geschäftsstelle (Abb.: Medaille), entwertet mit AFSt vom 30.4.1935.



Der Geschäftsführer Gerhard W. Blümel bestätigt den Eingang einer Bestellung von 35 ungebrauchten und 15 gestempelten OSTROPA-Blocks (Kopie der Rückseite).



Sonderkarte der Geschäftsstelle (Abb.: Bernstein-Medaille), entwertet mit AFSt vom 7.5.1935.

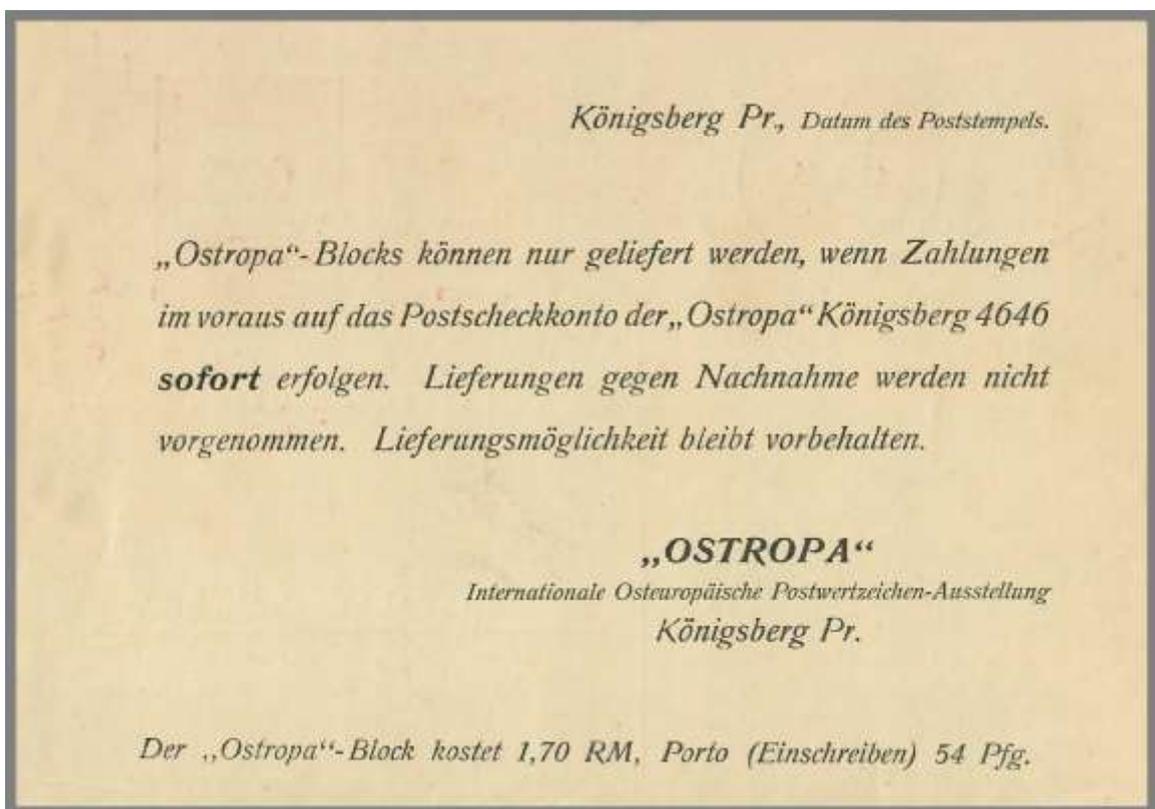


Der Geschäftsführer Gerhard W. Blümel bestätigt den Eingang einer Nachbestellung.
Der rückseitige Text (Kopie) zeigt das große Interesse an der Blockausgabe.

Der Werbeeinsatz wurde nachweislich von November 1934 bis Oktober 1935 für die Geschäftspost verwendet. Während der Ausstellung standen beide Francotyp-Stempel am Stand der Ausstellungsleitung bzw. der beiden Philatelistenvereine zur Verfügung.

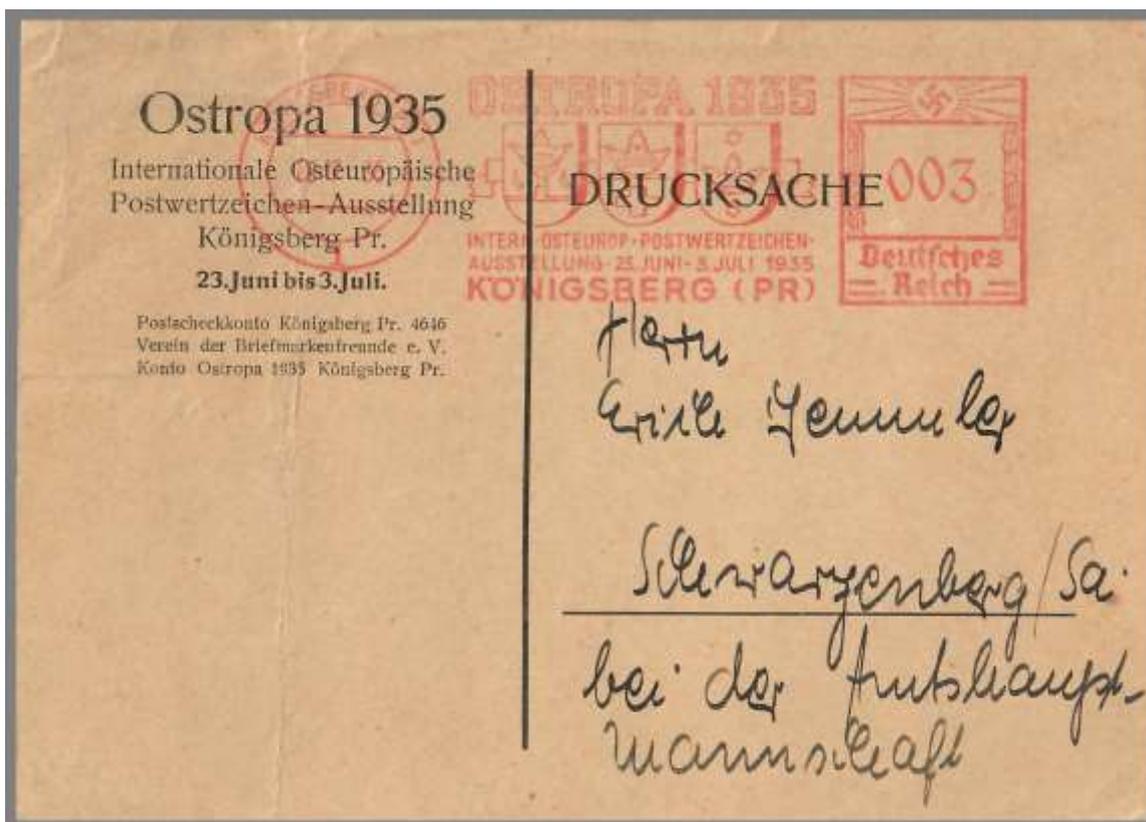


*Antwortkarte der Geschäftsstelle auf eine Bestellung von OSTROPA-Blocks.
Die Karte nach Kirschau/Sachsen wurde mit dem ersten Freistempel am 22.6.1935 entwertet.
Unten: Hinweis auf die Lieferbedingungen für die OSTROPA-Blocks.*

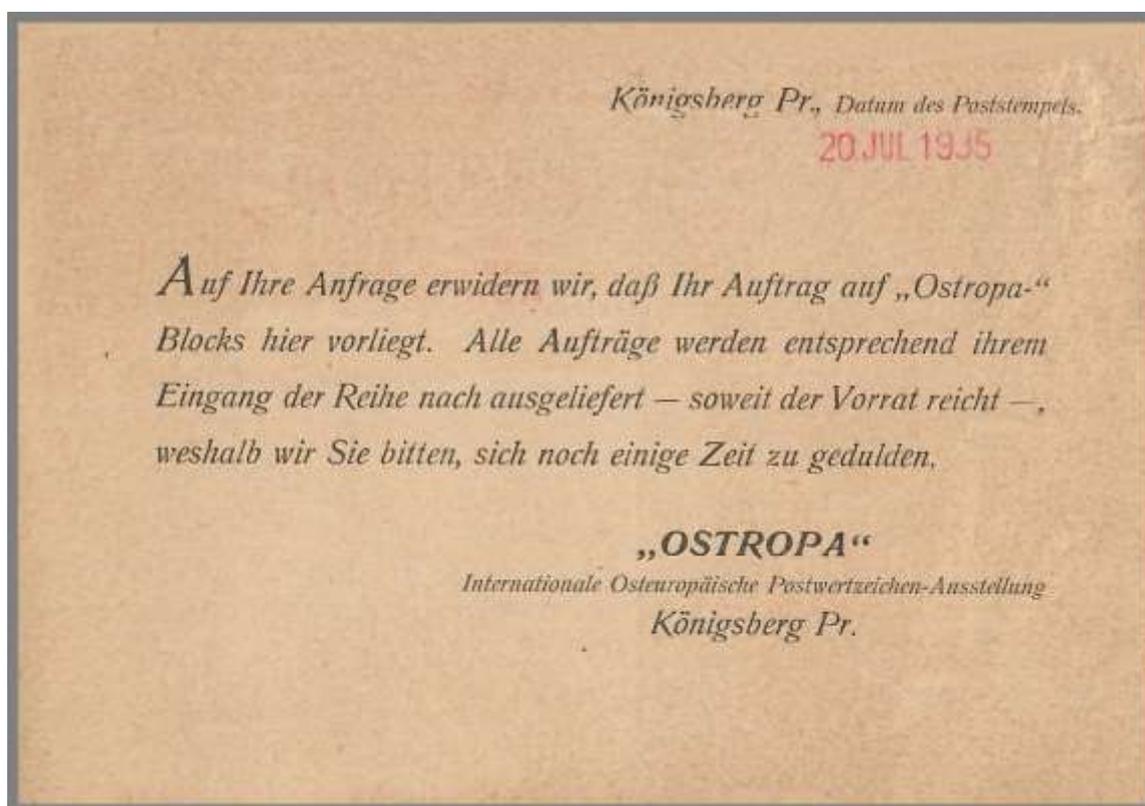


Der Werbeeinsatz wurde nachweislich von November 1934 bis Oktober 1935 für die Geschäftspost verwendet. Während der Ausstellung standen beide Francotyp-Stempel am Stand der Ausstellungsleitung bzw. der beiden Philatelistenvereine zur Verfügung.

Ab Juni 1935 führte die Geschäftsstelle der „OSTROPA“ in seiner Stempelmaschine ein neues Werbeklieschee das außer dem Veranstaltungshinweis als Motiv drei Wappen der ursprünglichen Städte Altstadt, Kneiphof und Löbenicht, aus denen 1724 die Stadt Königsberg gebildet wurde.



Antwortkarte der Geschäftsstelle auf eine Bestellung von OSTROPA-Blocks. Die Karte nach Schwarzenberg /Sa. wurde mit dem zweiten Freistempel am 22.7.1935 entwertet und verschickt



Der rückseitige Text zeigt die große Nachfrage nach der Blockausgabe. Der Werbeinsatz war nachweislich vom 24. Juni bis Oktober 1935 in Einsatz.

Antwortkarte der Geschäftsstelle auf eine Bestellung von OSTROPA-Blocks. Die Karte nach Berlin-Wilhelmsdorf wurde mit dem zweiten Freistempel am 15.7.1935 entwertet und verschickt. Auf der Rückseite (Kopie unten) teilt die Ausstellungsleitung einem Besteller mit: „Der OSTROPA-Block ist ausverkauft“.



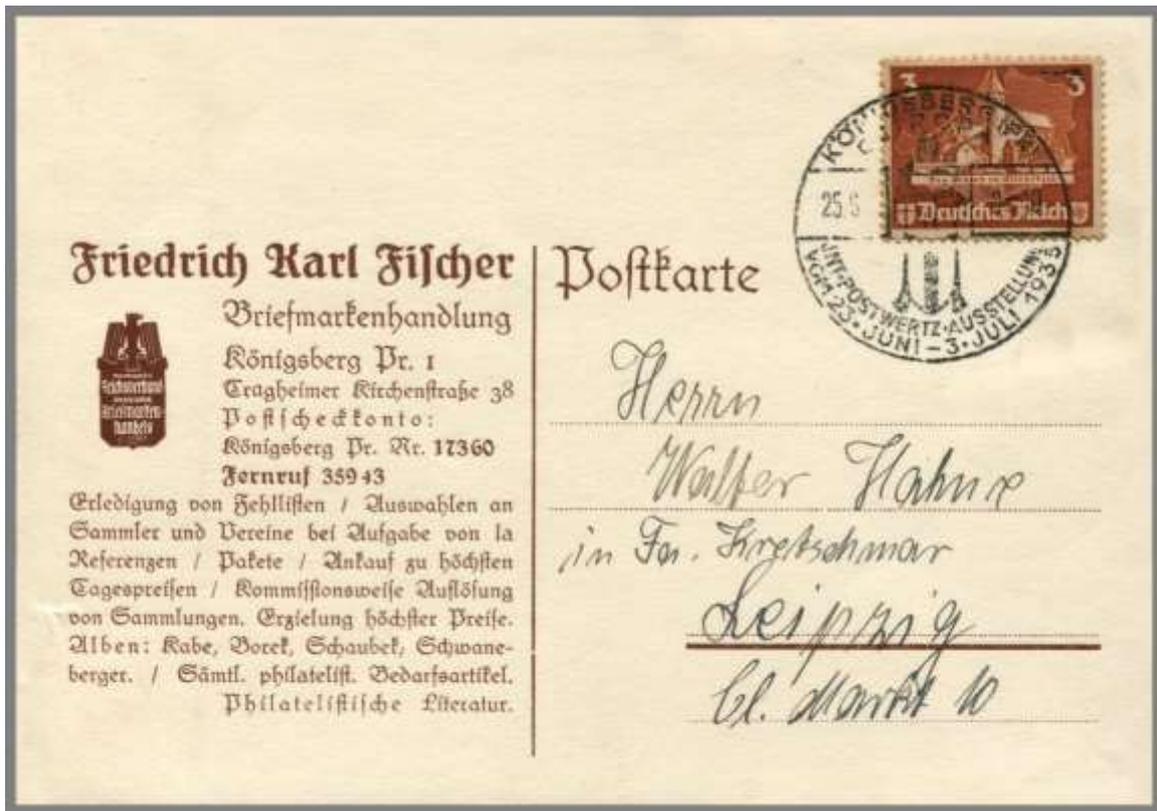
Die erste Auflage mit 100.000 OSTROPA-Blocks war schnell vergriffen. Eine 2. Auflage, nach Michel mit 62.700 Blocks, war nötig, um alle Nachfragen zu befriedigen. Beide Auflagen unterscheiden sich nicht. Der Block bzw. die Einzelmarken waren bis zum 31.12.1935 gültig.

Von den Blocks wurden mehr als die Hälfte zertrennt oder in Herzstücken aufgebraucht.



Geschäftsumschläge, Motive: oben Plakette, unten Medaille

Für die Meisterklasse wurden 6 goldene Plaketten (Motiv SU oben), für die übrigen Klassen normale Medaillen (Motiv SU unten) in Gold, Silbervergoldet, Silber und Bronze zur Verfügung gestellt.



Werbekarte der Briefmarkenhandlung Friedrich Karl Fischer, oben mit 3 RPfg. als Drucksache, unten mit 6 RPfg. als Postkarte jeweils mit OSTROPA-Marke frankiert.



Neben der vielfältigen Verwendung des Blocks und der Einzelmarken daraus zur Frankierung bei der Ausstellung, und gelegentlich auch in anderen Städten, fand der Block bei zwei von der Ausstellungsleitung angebotenen Ausflugsfahrten mit einem dafür angefertigten besonderen Stempel Verwendung.

Tagesausflug am 27.6.1935 nach Cranz-Rossitten.



Der Dampfer „Rossitten“ an der Anlegestelle in Königsberg



Portorichtige (15 RPfg.) Grußkarte nach Nizza, Frankreich

Innerhalb des Rahmenprogramms, das bis zum 8. Juli 1935 ausgefüllt war, stachen zwei Veranstaltungen besonders hervor, da sie durch Sonderstempel der Schiffspostämter nachweisbar sind.



Der erste Ausflug führte zunächst mit der Königsberg-Cranzer Eisenbahn in das Ostseebad Cranz und weiter nach Cranzbeek. Von dort ging es mit dem Dampfer über das Kurische Haff nach Rossitten mit Besichtigung der weltbekannten Vogelwarte und der Segelfliegerschule

Links: Ansichtskarte Ostseebad Cranz

Postkarte, entwertet mit SSt KÖNIGSBERG (PR) x CRANZ-ROSSITTEN x SCHIFFSPOST



Postkarte (Kopie der Bildseite) Dampfer „Rossitten“ (links) am Landungssteg in Rossitten



Die auf dem Kurdischen Haff verkehrenden Dampfer fungierten als schwimmende „Postschiffe“.

Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, im Schiffspostamt noch einmal drei OSTROPA-Blocks zu erwerben. Während der Ausstellungszeit herrschten übrigens 35 Grad im Schatten.

Am 30.6.1935 fand der Ausflug in das „Große Moosbruch“ statt.

Der Ausflug begann morgens mit einer Bahnfahrt von Königsberg Nordbahnhof nach Labiau, kurzer Gang durch die Stadt zur Dampferanlegestelle. Von dort mit dem Dampfer „Falcke“ durch den Großen Friedrichsgraben und den Nemonienstrom nach Schenkendorf. Mittagessen im Gasthaus Schipporeit, Dampferfahrt durch den Seckenburger Kanal nach dem am Kurischen Haff gelegenen Fischerdorf Gilge, Kaffeetafel an Bord, Dampferfahrt nach Cranzbeek bzw. Seebad Cranz, Abendessen im Hotel Schloß am Meer, Cranz. Zum Abschluss fand ein großes Seefeuerwerk statt. Danach Rückfahrt mit der Bahn nach Königsberg.



OSTROPA-Block, entwertet mit SSt „KÖNIGSBERG (PR) – OSTROPA 1935 30.6.35 SCHIFFSPOST – GROSSES MOOSBRUCH“.



Brief nach New York, frankiert mit einem Herzstück des OSTROPA-Blocks, entwertet mit dem zweiten Sonderstempel „KÖNIGSBERG – SCHIFFSPOST – GROSSES MOOSBRUCH“ vom 30.6.1935.



oben: WE 8 RPfg. Hindenburg, orange; PU 131C1 – Motiv: [Schlageterhaus]
 unten: WE 12 RPfg.. Hindenburg, rot: PU 134C1-02 – Motiv [Plakette für die Meisterklasse].

Ganzsachenumschläge der OSTROPA-Geschäftsstelle. – mit Sonderstempel in rot bzw. grün. Diese Stempel kommen sehr selten vor, da sie eigentlich laut Postauskunft nicht amtlich verausgabt wurden!

Werbemarken

für die „Ostropa“ 1935 – Königsberg Pr.

23. Juni bis 3. Juli im Schlageterhaus.

Die Marken, welche von der staatlichen Kunstakademie Königsberg Pr. entworfen sind, zeigen in 10 Bildern hervorragende ostpreußische Motive und sind im feinsten Tiefdruck ausgeführt.



Preise: 1 Satz = 10 Bilder in einer Farbe . . . 10 Rpf.
10 Sätze in 10 verschiedenen Farben . 1.— RM. (zuzüglich 24 Rpf. Versandkosten).

Wiederverkäufer:
100 Sätze in 10 verschiedenen Farben . 8.— RM.

Zu beziehen durch die:
„Geschäftsstelle der Ostropa 1935“, Königsberg Pr., Steindamm 26 III
sowie die Werbestedlen der Ausstellung.

Kopie aus Info 3



*Brief nach Rischenau Kreis Lippe, zweite Gewichtsstufe (AFSt Spätverwendung),
Werbemarke, Abb. [Königsberg (Pr.)] als zusätzlicher Blickfang.*

Im Rahmen der Ausstellung waren auch 10 verschiedene Verschluss-Vignetten mit Motiven aus der Königsberger Gegend erhältlich. In Kombination mit dem OSTROPA-Block auf Brief stellen diese einen besonderen philatelistischen Wert dar.



Königsberg (Pr)



Marienwerder Burg



Marienburg (Pr)



Rominten Jagdschloss



*Heiligenlinde
Wallfahrtskirche*



Kanthen, geneigte Ebene



Tilsit, Luisenbrücke



Schloss Neubeck



*Palmnicken
Bernsteinfischer*



Kurische Nehrung

Die Werbemarken, die von der staatlichen Kunstakademie Königsberg Preußen entworfen wurden, zeigen in 10 Bildern hervorragende ostpreußische Motive und wurden im Tiefdruck ausgeführt. Sie sind über die Geschäftsstelle sowie den Werbestellen der Ausstellung zu beziehen.

Die Marken wurden pro Satz für 10 RPfg., pro 10 Satz für 1 RM zuzüglich 24 RPfg. Porto für Versand abgegeben. Wiederverkäufern wurden die Marken bei Abnahme von 10 Satz in 10 verschiedenen Farben für 8 RM angeboten.

Druck apfelgrün



Druck blau



Druck rotbraun



Druck blaugrün



Druck dunkelbraun



Druck schwarz

Druck beige



Druck orange



Druck rot



Druck blauviolett



Privatanzsachen der Ausstellungsleitung zur OSTROPA 1935



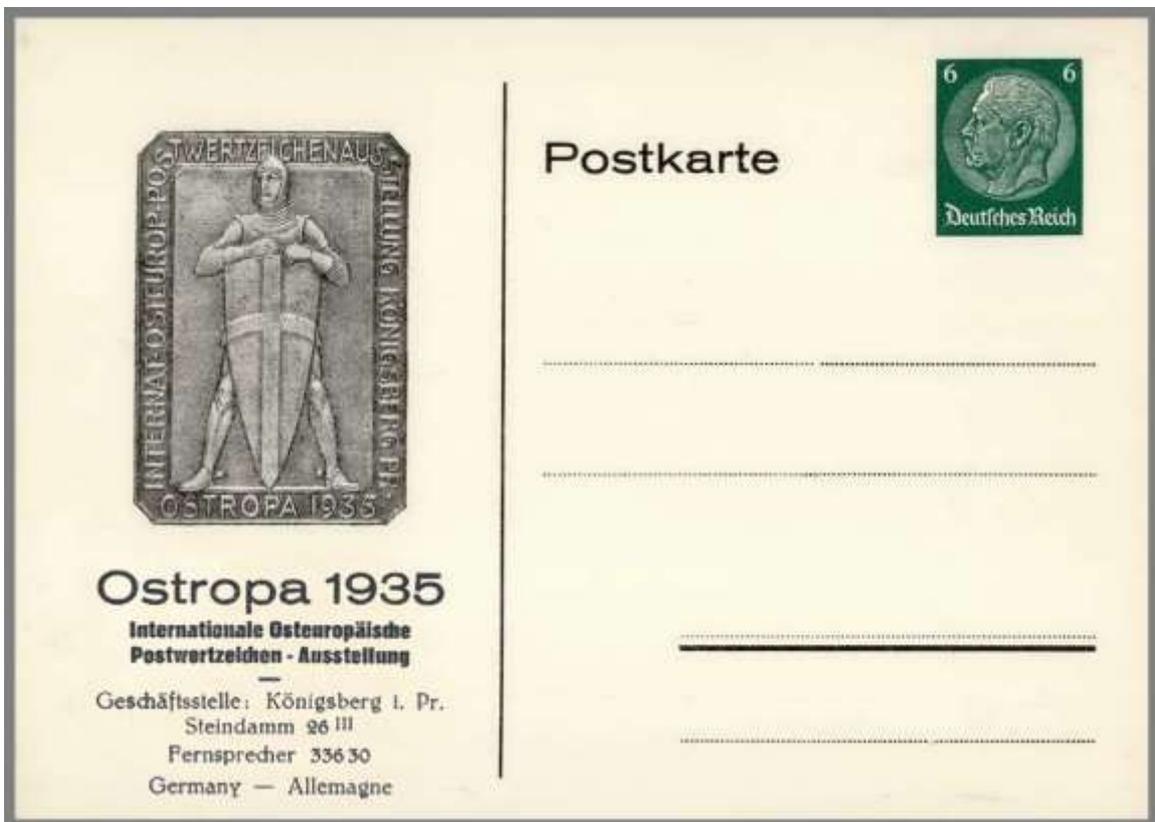
*Privatpostkarte 5 RRPfg.g. Hindenburg, hellgrün
Frech: PP 126 C4 mit Textzeile „Fernsprecher 336 30“*



*Privatpostkarte 5 RPfg. Hindenburg, hellgrün mit 1 RPfg. Zusatzfrankatur
Frech: PP 126 C4 mit Textzeile „Fernsprecher 336 30“*



*Privatpostkarte 6 RPfg. Hindenburg, (dunkel-) graugrün
 Frech: PP 127 C6-01 mit Textzeile „Fernsprecher 336 30“*



*Privatpostkarte 6 RPfg. Hindenburg, (dunkel-) graugrün
 Frech: PP 127 C6-02 ohne Textzeile „Fernsprecher“*



Privatumschlag 8 RPfg. Hindenburg, orange Mette/Frech: PU 131 C1



**Das Schlageterhaus der Deutschen Ostmesse
das Ausstellungsgebäude**

der
Ostropa 1935

**Internationale Osteuropäische
Postwertzeichen - Ausstellung**

Geschäftsstelle: Königsberg i. Pr.
Steindamm 26 III

Germany — Allemagne



Geschäftsstelle der Ostropa

Königsberg i. Pr., Steindamm 26 III

Telefon 33630

Germany — Allemagne

Privatumschlag 25 RPfg. Hindenburg, blau, Mette/Frech: PU 138 C1

Erinnerungsbelege der Ausstellungsleitung zur OSTROPA 1935

Alle Ganzsachen wurden auch ohne Werteindruck abgegeben.

Literaturhinweis

OSTROPA Info 1 – 3,

OSTROPA Katalog

Sammler-Woche, Jahrgang 1935

Das Postwertzeichen, Jahrgang 1935

Arge Deutsche Ostgebiete RS 211 / 039 Beilage 1013 / 01

Die Geschichte der OSTROPA-Ausstellungen – Michael Adler

Verwendete Kataloge

Schwaneberger Verlag GmbH: Michel Katalog

Frech Privatganzsachen: Deutsche Reichspost

Strahlendorff / Mette: Privatganzsachen Deutsches Reich bis 1945 Umschläge, Kartenbriefe usw.